SEHEN STATT HÖREN

...09. Februar 2013 **1590. Sendung**

In dieser Sendung:
Kindernachrichten in Gebärdensprache – jede Woche online im NDR
Clara (17) will Politikerin werden – Film des WDR im Ersten
Inklusion in der Gastronomie – das Café Ole in Berlin

Präsentation Thomas Zander (vor seinem Laptop im Café Ole in Berlin):
Hallo, herzlich willkommen bei Sehen statt Hören! Sind wir wirklich die einzigen im Deutschen Fernsehen, die eine Sendung in Gebärdensprache machen? Was das Fernseh-Programm betrifft: JA! Da sind wir vom BR die einzigen. Aber im Internet, auf den Online-Seiten der Fernsehsender, da gibt es jetzt immer mehr Angebote mit Gebärdensprache zu entdecken. In den Mediatheken kann man schon viele Sendungen nachträglich mit Gebärdensprachdolmetscher-Einblendungen anschauen – wie z.B. hier im WDR.
Ausschnitt aus Quarks & Co. – Wissenschaft www.wdr.de/mediathek
Hier habe ich auf der Homepage des NDR sogar eine „Sendung" gefunden, die jede Woche extra für das Internet produziert wird: Es sind die Kindernachrichten in Gebärdensprache!
Ausschnitt aus NDR-Kindernachrichten in Gebärdensprache vom 26.01.2013:
„**Jubel bei SPD und Grünen:** Niedersachsen bekommt eine neue Regierung.
Stress auf Flughäfen: Winterwetter und Streiks sorgen für lange Warteschlangen."
Ja, die haben mir so gut gefallen, dass ich gedacht habe, ich muss sofort nach Hamburg fahren, um mir das näher anzuschauen!

„Kindernachrichten im NDR"
Ausschnitt aus NDR- Kindernachrichten
„Was diese Woche wichtig war – Nachrichten für Kinder"
„Heute mit…Tywane, Aaliyah, Lukas, Christina"
Elbschule Hamburg, Bildungszentrum Hören und Kommunikation, Schüler gehen Treppe hoch
Unterricht
Frau Wiechel und die Schüler im Klassenraum: Die heutigen Themen sind was? (Tafelbild)
Drittes Thema. In den Flughäfen in ganz Deutschland gibt es im Moment Chaos. Es gibt zwei Gründe: Einmal Streik. Zweiter Grund ist was? Wetter.
Im Klassenraum – Fach Gesellschaftsunterricht (Politik, Wirtschaft, Geschichte)
Schüler, Frau Wiechel und Thomas Zander / Schüler arbeiten und gebärden miteinander
Thomas Zander mit Schülerin (Aaliyah): Wo findest du die Informationen zu deinem Thema?
Aaliyah: Also, ich suche zuerst bei Google. Dann haben wir noch das Arbeitsblatt. Wir gehen Frage für Frage durch und helfen uns dabei gegenseitig. Dann überlegen wir uns Gebärden dazu.
Thomas: Gibt's da manchmal auch Probleme?
Aaliyah: Wenn wir gar nicht weiter wissen, fragen wir Frau Wiechel. Und sonst schauen wir im Internet nach.
Computerbildschirm – Google-Suchmaschine
Aaliyah und Tywane präsentieren vor der Klasse: Okay, nächste Frage: Welche Flughäfen waren vom Streik besonders betroffen? Die Städte – das waren Hamburg und dann noch Köln und Dortmund, also Nordrhein-Westfalen. Fertig! – Okay. Dankeschön.
Thomas mit Frau Wiechel: Wie ist es denn zu diesem Projekt gekommen?
Angelika Wiechel, Lehrerin und Koordinatorin des Projekts: Damals – das muss ungefähr im März oder April 2012 gewesen sein – da sind Leute vom NDR auf uns zugekommen, und die haben uns gefragt, ob wir uns so ein Projekt vorstellen könnten. Dann haben

wir überlegt und beraten. Und – ja, wir konnten uns das gut vorstellen.

Thomas: Bevor es zum NDR geht, bereiten sich die Schüler hier inhaltlich vor. Wie sieht die Vorbereitung genau aus? Ich sehe gar keine Schulbücher. Wie läuft das ab?

Frau Wiechel: Bücher gibt es in diesem Unterricht nicht. Jeden Donnerstag bekommen wir vom NDR die Themen zugeschickt. Zuerst schaue ich zu Hause in die E-Mail, ähm, ins Internet, ob ich zu den Themen interessante Sachen finde, mit denen die Schüler hier im Unterricht selbstständig arbeiten können. Dann bereite ich Fragen vor. Und am Freitag müssen die Schüler selbst im Internet suchen.

Frau Wiechel: Mir macht das total viel Spaß! Vor allem kann ich sehen, dass die Schüler auch wirklich motiviert und interessiert sind, weil sie sich durch diese Arbeit viel mehr Hintergrundwissen zu den aktuellen Themen aneignen können. Aber es wird immer besser und besser.

Thomas vor dem NDR-Gebäude: Eben haben wir den Schülern im Unterricht zugesehen, wie sie die Themen vorbereiten. Jetzt kommt der zweite Schritt. Wir sind beim NDR. Gleich stehen die Schüler hier vor der Kamera und gebärden die Kindernachrichten. Wie aufregend! Schauen wir‘s uns an!

Mischpult im Studio, Sprecher-Stimme

„Was diese Woche wichtig war – Nachrichten für Kinder“

Thomas: Wenn die Schüler hierher zum NDR kommen, gibt es schon einen vorgefertigten Text. Und woher kommt dieser Text? Das sind Originaltöne von hörenden Kindern. Jeden Freitagmorgen fahren NDR-Reporter in eine Schule und interviewen dort Kinder. Daraus entsteht dann die Radiofassung der Kindernachrichten, sozusagen das Gegenstück zur Online-Ausgabe der „Elbschüler“.

Schüler betreten das Studio. Frau Heerdegen-Wessel verteilt die Nachrichtentexte

Susanne Genc erklärt den Kindern den Text: In der Nachricht heißt es: Durch Regen und Kälte bildet sich Eis auf der Landebahn und die Flugzeuge kommen ins Rutschen. Das ist gefährlich.

Schüler (Tywane) übt seinen Text: Ja. Die Leute, die diese Woche fliegen wollten, hatten total Pech. Da ging gar nichts.

Im Online-Studio des NDR

Thomas interviewt Frau Wiechel: Der Nachrichtentext ist die Grundlage für das, was die drei Schüler später vor der Kamera gebärden müssen. Ich stelle mir das schwierig vor. Das ist doch sicher eine große Herausforderung für sie, weil sie ja den ganzen Text auswendig lernen müssen?

Angelika Wiechel, Lehrerin Elbschule Hamburg: Die Zeit ist wirklich ein Problem. Die ist so knapp. Das bedeutet für die Schüler auch viel Stress. Sie dürfen sich ja nicht einfach irgendetwas ausdenken. Für die Vorbereitung ist nicht viel Zeit. Und das ist oft Stress. Das führt dazu, dass wir immer wieder mal die Aufnahme abbrechen müssen. Das bedeutet, dass wir manchmal auch etwas so stehen lassen müssen, auch wenn es nicht ganz hundertprozentig ist. Aber das ist egal. Es soll den Schülern ja auch weiterhin Spaß machen.

Schüler vor der Kamera, Tywane: In Frankfurt gab es Eisregen. Da sind ganz viele Flugzeuge …

äh … hmm... Ich wollte „gefährlich“ machen!

Thomas Zander interviewt Frau Heerdegen-Wessel: Die Kindernachrichten in Gebärdensprache – war das Ihre Idee? Ein Angebot speziell für gehörlose Kinder – wie sind Sie darauf gekommen?

Uschi Heerdegen-Wessel, Redakteurin NDR: Ja, das war meine Idee. Es war nicht ursprünglich die Idee, ein Angebot für gehörlose Kinder zu machen, sondern ich arbeite im Bereich Barrierefreie Angebote. Wir machen Untertitel, wir machen Hörfilme. Und da ist mir aufgefallen, dass es halt für gehörlose Kinder überhaupt kein Nachrichtenangebot gibt. Und dann hab ich nachgeschaut – was haben wir, was können wir anbieten? Und wir haben die Hörfunknachrichten auf NDR Info. Und die Idee, die dahinter steckt, ist im Grunde, diese Radionachrichten für gehörlose Kinder gebärden zu lassen, so dass die seriöse Informationen bekommen.

Schüler und Susanne Genc, danach Thomas Zander im Bild

Thomas: Toll! Geschafft! Du hilfst den Schülern, die aktuellen Themen in Gebärdensprache zu übersetzen. Das ist bestimmt nicht einfach, immer die passenden Gebärden zu finden, oder? Wie sieht deine Vorbereitung mit den Schülern aus?

Susanne Genc: Ja, die Vorbereitung… Zum Beispiel bei Ländergebärden fällt mir auf, dass Fragen kommen. Beispielsweise bei Mali – da muss ich dann auch bei Kollegen nach-

fragen. Wenn es dann niemand weiß, haben wir ein Problem. Das betrifft auch die Vorbereitung. Und manchmal gibt es Formulierungen in den Texten, die selbst ich zuerst mit dem Dolmetscher klären muss, der manchmal auch auf dem Schlauch steht. Und wir überlegen dann gemeinsam, wie wir das in Gebärdensprache umsetzen können. Das gehört alles zur Vorbereitung. Und vieles passiert spontan. Häufig ist es so, dass die Texte sehr kurzfristig zur Verfügung stehen, erst am selben Tag, und dann müssen wir schauen, welcher Schüler welche Nachricht übernimmt – je nach Stärken.

Ausschnitt aus NDR-Kindernachrichten vom 26. 01. 2013, Meldung „Stress auf Flughäfen“

Tywane, Aaliyah und Lukas: „Wer diese Woche in den Urlaub fliegen wollte, hatte totales Pech.“ „An den Flughäfen ging nichts mehr. Entweder wegen des Wetters oder weil dort gestreikt wurde.“ „Die Sicherheitsleute in vielen Flughäfen streiken. Sie wollen mehr Gehalt haben.“

Studioregie

Beitrag	Anne-Madlen Gallert
Moderation	Thomas Zander
Kamera	Andreas Göths
Ton	Michael Gentner
Schnitt	Christina Warnck
Dolmetscher/Sprecher	Rita Wangemann, Holger Ruppert

www.ndr.de/kindernachrichten

Moderation Thomas Zander:
Ein ähnliches Beispiel gab es vor kurzem auch bei uns, im BR. Eine Radiosendung zum Thema „Wenn gehörlose Mütter Kinder kriegen“ wurde im Internet in Gebärdensprache gezeigt!

Ausschnitt aus Online-Video
„Wie jede andere Mutter auch hat sie längst herausgefunden, was ihr Baby braucht.
Nur hören kann sie es nicht.“
www.br.de/radio/bayern2/sendungen/iq-wissenschaft-und-forschung/ (24. 01. 2013)

Moderation Thomas Zander:
Ja, dann schauen wir jetzt noch weiter, was unsere Kollegen im Fernsehen mit Gebärdensprache anzubieten haben! Ein besonders schönes Beispiel war vor kurzem im Ersten Programm in der Sendung „neuneinhalb“ des WDR zu sehen: Ein Film über eine Schülerin aus Berlin, die als erste Gehörlose ein Praktikum im Deutschen Bundestag gemacht hat. Hier ist er!

„Gehörlos im Bundestag“

Trailer „neuneinhalb“, Sendung vom 12. 01. 2013: Bilder vom Arbeitstreffen der Grünen Jugend, Wortfetzen aus der Diskussion („Allgemeiner Konsens – Nachhaltigkeit fördern…“)

Moderation Malin: Hallo bei neuneinhalb! Heute mit mir, Malin. Da drin wird über Politik gesprochen. Das ist ein Treffen der Grünen Jugend, die Jugendorganisation der Partei "Die Grünen". Für eine da drin hört sich das so an: ohne Ton. Und zwar für Clara. Clara ist nämlich gehörlos. Trotzdem mischt die mit und hat das Ziel, Politikerin zu werden. Wie sie das hinkriegt, obwohl sie gehörlos ist, frage ich sie jetzt.

Interview Malin / Clara:
Hallo. Ich hab geübt. (Sie gebärdet:) Hallo...
Das hieß: Hallo, ich bin Malin. Mehr hab ich nicht drauf.
Deshalb hab ich mir Unterstützung geholt, die Dina.- Hallo. Du übersetzt für uns in die Gebärdensprache. Was besprecht ihr gerade?
Wir besprechen Themen, die wir im Januar bei der Demo "Wir haben es satt" anbringen wollen. Das sind unsere Themen, die wir vorbereiten für die Demo.
Jetzt quatschen hier alle durcheinander. Wie kannst du da mitmachen?
Ich hab jemanden, der mitschreibt, sieht man hier hinten. Ich bringe mich auch damit ein, dass ich schreibe. So klappt die Kommunikation. Wir übersetzen halt.
Das schau ich mir an.
Claras Kollege schreibt für sie die Diskussion mit. Jetzt will Clara ihre Meinung sagen und tippt sie auch. Über den Beamer können die anderen mitlesen.
Am Nachmittag hat mich Clara zu sich nach Hause eingeladen.
Sie wohnt am Stadtrand von Berlin. Dina ist auch da.
Hallo. - Hallo. - Was ist das?
Das hilft mir zu sehen, wenn’s klingelt. Ich höre das ja nicht.

Insofern blitzt es dann. Dann kann ich die Tür aufmachen.
Das ist eure Blitz-Klingel.
Eine Blitz-Klingel. Genau.
Jetzt lerne ich Claras Familie kennen. Ihren Bruder Jasper, ihre Stiefschwester Rieke. Karin. Und ihre Mutter Katja. Clara ist 17 und gehörlos, seit sie ein Baby ist. Mit ihrer Familie unterhält sie sich in Gebärdensprache.
Du bist in eurer Familie die Einzige, die nicht hören kann.
Ist das manchmal komisch?
Doof ist das nicht, ich kenne es nicht anders. Ich bin ja so aufgewachsen
in meiner Familie. Also auch mit einem hörenden Umfeld. Das ist okay.
Es hat auch manchmal n Vorteil. Wenn jemand laut ist, stört mich das nicht. Oder wenn die Waschmaschine läuft. Ich kann trotzdem schlafen. Das stört mich nicht.

Ich erfahre, dass in der Gebärdensprache jeder ein eigenes Namenszeichen bekommt.
Wie ist dein Zeichen für deinen Namen?
Clara, das ist die Namensgebärde Clara. In Deutschland heißt das eigentlich "Lachen".
Ah ja, von Lachen. Das ist schön. – Genau. – Ich hätte schon eine Idee für meinen Gebärdennamen. Vielleicht "M"
für Malin. Und dann so. Weil ich hab immer ne Mütze auf.

Clara zeigt mir ihr Zimmer. Auch hier gibt‘s wieder ein besonderes Gerät.
Das ist ein Lichtwecker. Den benutze ich, und der blitzt, wenn ich aufstehen muss.
Ah. Und davon wirst du wirklich wach?
Ja. Der blitzt mir genau ins Gesicht. Dann werde ich wach. Ich träume auch manchmal, dass ich fotografiert werde. Dann weiß ich aber, nee, jetzt klingelt der Wecker.
Hast du auch Freunde, die hören können?
Ich hab schon einige hörende Freunde. Und... Entweder wir schreiben auf,
wenn die nicht gebärden können. Oder wir chatten. Wir benutzen das Internet.
Oder wir sitzen gemeinsam am Computer. Vielen muss ich auch
Gebärdensprache erklären. Die sind auch interessiert daran und wollen das lernen.

Der Computer ist für Clara sehr wichtig. Auch für ihre politische Arbeit.
Vor 2 Wochen hat sie bei der Grünen Jugend eine Rede gehalten.
Als Gehörlose eine Rede halten? Wie das wohl funktioniert?
Ich hab die Rede geschrieben, also meine Rede. Und hab dann die aber
innerhalb dieser Konferenz erst den Dolmetschern gezeigt, und dann die aber
in Gebärdensprache gehalten.
Warst du aufgeregt?
Ja, ich war sehr aufgeregt. Da war ich wirklich aufgeregt.
Cool ist, dass die Hörenden, die merken das nicht. Weil die kennen ja
die Gebärden nicht.
Die merken das schon n bisschen. Wenn man halt stockt. Man sieht es auch an der Mimik oder dass man rot wird.

Am nächsten Morgen mache ich ein Experiment. Ich stöpsle mir die Ohren zu, Mütze drüber und Lärmschutzkopfhörer. Jetzt hör ich fast nichts mehr. Wie Clara. Das ist für mich echt komisch. Ich fühl mich unsicher und total abgeschnitten von der Außenwelt. Clara kennt das nicht anders. Sie bewegt sich fast ohne Probleme durch die Stadt.
In der S-Bahn begleitet uns Dina noch ein Stück.
Gab‘s auch mal Situationen, wo Leute komisch reagiert haben?
Mein Bruder und ich saßen in der Bahn, haben uns unterhalten. Da haben Leute geguckt und uns komisch angemacht. Nach dem Motto: Was soll das?
Die haben probiert, das nachzumachen, also uns zu ärgern.
Wie ist das für dich?
Na ja... Es ist komisch, aber auf der anderen Seite egal. Wir haben uns weiter unterhalten in der Situation.

Jetzt ist Clara in der Schule. Sie geht in die 10. Klasse einer Schule für Gehörlose.
Heute besprechen die Schüler mit der gehörlosen Lehrerin ein Buch. Ich erlebe jetzt, wie es Clara ziemlich oft geht. Alle sprechen miteinander, und ich verstehe nichts.
Nach dem Unterricht unterhalten wir uns über die Zukunft.
Weil keine Dolmetscherin da ist, tippen wir alles ins Handy.
Ich frage Clara, was sie für Träume hat. Und das ist Claras Antwort:

Mal im Bundestag als Abgeordnete zu sitzen, oder ein Jahr nach Afrika zu gehen.
Wer weiß?

Ihrem Ziel, im Bundestag zu arbeiten, ist sie schon ziemlich nahegekommen. Vor einigen Wochen hat Clara hier ein Praktikum gemacht und war damit die 1. gehörlose Praktikantin im Bundestag. Mit Dolmetscher Thomas will sie mir zeigen, wo sie gearbeitet hat.
Das ist der Plenarsaal, wo die Politiker wichtige Dinge diskutieren.
Wie ist das, wieder hier zu sein?
Es ist ein gutes Gefühl. Auch zu wissen, das ist ein wichtiger Ort, wo viele Entscheidungen auch für Europa getroffen werden. Das ist ein echt wichtiger und schöner Ort.
Könntest du dir vorstellen, hier zu arbeiten?
Das kann ich mir total vorstellen.
Glaubst du, du schaffst das?
Ich denke, ja. Wenn ich ein Ziel habe und ich dafür kämpfe, denke ich, ich wird‘s schaffen.
Ich glaube, du schaffst das. Es wäre an der Zeit, dass da unten jemand sitzt, der gehörlos ist.
Genau. Auch für die Öffentlichkeit, dass man sieht, taube Menschen können auch alles schaffen.
Vielen Dank. Das war ganz toll. Und dir auch vielen Dank.
Danke schön. – Alles Gute für dich. – Das ist lieb. Danke schön. – Tschüs, mach‘s gut.

Schlussmoderation Malin: Das war‘s für heute. Unsere 9 1/2 min sind leider rum. Aber im Netz könnt ihr Clara eine Nachricht schreiben. Auf: www.9einhalb.de

Ich hoffe, wir sehen uns nächsten Samstag wieder. Malin mit der Mütze sagt: Tschüs.
(Untertitel: WDR mediagroup digital GmbH im Auftrag des WDR)

Moderation Thomas Zander im Café Ole:
Schön, wenn auch in anderen Programmen öfter Filme mit Gehörlosen und Gebärdensprache gezeigt werden, nicht nur bei uns in Sehen statt Hören! Ja, jetzt haben Sie sich bestimmt schon gewundert, warum ich heute in diesem Café sitze. Es hat zwar nichts mit Fernsehen zu tun, aber es ist für uns auch ein interessantes Beispiel zum Thema Inklusion! Der Besitzer des Cafés ist gehörlos, die Gäste sind aber meistens Hörende. Wie das läuft, wollen wir uns jetzt genauer anschauen.
Sezer bereitet Kaffee zu / Thomas Zander trinkt,

„Café Ole“

Thomas Zander: Hmm – ein Kaffee, wie er ganz speziell im Cafe Ole gemacht wird. Letztes Jahr, im Sommer 2012, ist es eröffnet worden. Was hat den gehörlosen Besitzer eigentlich auf diese Idee gebracht? Das frage ich ihn jetzt.
Sezer Yigitoglu: Ja, ich war drei Jahre lang arbeitslos. Die Beratung beim Arbeitsamt hat nicht viel gebracht, und da wollte ich selbst etwas versuchen. Freunde haben gesagt, eröffne doch ein Café. Ich war skeptisch, aber sie sagten immer wieder: Versuch’s doch! Nach 9 Monaten Vorbereitung ging es dann hier los.
Gäste im Café / Kuchenvitrine, Sezer nimmt einen raus, schneidet ihn für Thomas an
Thomas: Oh, frisch gebacken, vom Besitzer des Cafés persönlich! Er hat ja den Vorteil, dass er gelernter Bäcker ist. Da merkt man schon, dass er was davon versteht. (Er probiert den Kuchen) Du hast also 2005 deine Ausbildung zum Bäcker abgeschlossen und dich dann bei verschiedenen Firmen beworben…?
Sezer: Ja, und ich habe auch bei verschiedenen Firmen gearbeitet. Aber da bekam ich immer nur Arbeitsverträge für kurze Zeit. Zwischendurch war ich immer auf der Suche. Aber erst als ich anfing, das Café hier zu organisieren, hatte ich kontinuierlich Arbeit.
Sezer bringt den Gästen Speisekarten / Sezer serviert kalte Platte mit Ei
Thomas interviewt Mitarbeiterin, +Dolmetscherin: Wie klappt der Umgang mit ihm als gehörlosem Chef?
Martina Dünkelmann: Wir verstehen uns ein bisschen ohne Worte, weil jeder aus der Situation heraus weiß, was gerade passiert. Aber ich kann auch… Ich verstehe ihn, wenn er redet. Ich hab mich daran gewöhnt. Das heißt, von Anfang an hab ich ihn ganz gut verstanden. Aber es geht immer besser. Und… er liest meine Lippen. Und… ich hab angefangen, das ABC (Fingeralphabet) zu lernen. Wir geben alles, dass hier alles super

läuft. Also, wir haben den Laden… das Café ist ja immer noch neu. Und es ist immer wieder… irgendwas passiert, und wir kämpfen darum, dass jeder so schnell wie möglich ein möglichst leckeres Essen oder ein Getränk bekommt, dafür geben wir alles, und dem ist alles andere untergeordnet.

Sezer mit Partnerin am Tresen

Vorbereitungen zu einem Live-Konzert im Café

Ole / Sezer im Gespräch mit Bandmitglied: Alles klar? – Alles klar, vielen Dank. – Ihr sagt mir Bescheid, wenn ihr was braucht! – Nein, wir brauchen nix, danke schön!

Sezer Yigitoglu, Café-Betreiber in Neukölln: Eigentlich ist es ganz einfach. Die meisten Leute wissen Bescheid, dass ich gehörlos bin, dann ist alles klar. Den Gästen, die das noch nicht wissen, sage ich auch gleich, dass ich taub bin. Das klappt auch gut – und was soll ich anderes machen?

Band baut auf / Gäste kommen zum Konzert / Thonaci & Band in concert

Gehörloser Gast: Ich bin von vielen angesprochen worden: Kennst du das Café Ole? Ich kannte es nicht und sie sagten, dann komm doch mal mit. Als ich hier war, fand ich es richtig schön und interessant und habe auch gestaunt, dass ein Gehörloser selbstständig die Gäste beraten kann. Die meisten sind ja Hörende, da konnte ich mir gar nicht vorstellen, wie er das macht. Jetzt komme ich immer öfter her.

Hörender Gast: Ich mag einfach die Atmosphäre hier. Und ich wohn‘ halt auch gleich um die Ecke, und… ja, es ist einfach praktisch für mich, hier auf ‘nen Kaffee herzugehen, und… ja, die Atmosphäre ist ganz einfach nett.

Thomas: Jetzt ist es 6 Monate her, dass du den Mut hattest, dich selbstständig zu machen. Hast du das schon einmal bereut? – Nein, überhaupt nicht! Es war eine richtige Entscheidung. Ich bin glücklich!

Gäste werden bedient

Moderation Thomas Zander vor dem Café: Ja, Sezer macht jetzt also weiter als Betreiber seines „inklusiven Cafés“. Und wir hoffen, dass durch ihn auch andere ermutigt werden, sich selbstständig zu machen! Für uns von Sehen statt Hören war das für heute alles. Tschüss, bis zum nächsten Mal!

Sezer an der Theke

Beitrag & Moderation:	Thomas Zander
Kamera:	Jens Köppelmann, Markus Schmidt
Schnitt:	Christina Warnck
Dolmetscher/Sprecher:	Dina Zander-Tabbert, Holger Ruppert

Manuskripte können auf Wunsch zugemailt oder –gefaxt werden.

Impressum:
Bayerischer Rundfunk, 80300 München;
Redaktion Geschichte und Gesellschaft / SEHEN STATT HÖREN
Tel.: 089 / 3806 – 5808, Fax: 089 / 3806 – 7691,

E-MAIL **sehenstatthoeren@br.de**
Internet: **www.br.de/sehenstatthoeren**

Redaktion: Gerhard Schatzdorfer, Bayer. Rundfunk, © BR 2013 in Co-Produktion mit WDR
Herausgeber: Deutsche Gesellschaft der Hörgeschädigten – Selbsthilfe und Fachverbände e. V.
Hollesenstr. 14, 24768 Rendsburg, Tel.: 04331/589750, Fax: 04331-589751
Einzel-Exemplar: 1,46 Euro